Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 117. Dienstag den 24. Mai. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 21. Mai. Ihre Majestät die Königin sind nach Pretsch zum Besuche des dortigen Waisenhauses gereist, von wo Allerhöchstdieselben heute Abend nach Schloß Charlottenburg zurückzukehren gedenken.

Berlin, den 22. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant, General-Adjutanten und kommandirenden General des 6. Armeekorps, von Lindheim, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten; so wie dem Commandeur des 29. Infanterie-Regiments, Obersten v Kessel, das Ritterkreuz des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; und den Steuerempfänger Opderbeck zu Altena im Regierungsbezirk Arnsberg zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Der K. Eisenbahnbaumeister Herrmann George Christian Plathner ist als solcher im technischen Eisenbahnbüreau des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angestellt worden.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Konrad Rheindorf zu Neuß ist zum Kreisphysikus des Kreises Neuß ernannt worden.

Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist gestern nach Schwerin abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Freiherr Schoultz von Ascheraden, ist von Nehringen hier angekommen.

Se. Excellenz der Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, ist nach Breslau, Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf, nach Nieder-Schüttlau, der Generalmajor und Dirigent der trigonometrischen Abtheilung des Großen General-Stabes, Baeyer, ist nach Ostpreußen abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Frankfurt a. M., den 21. Mai. Dem gesetzgebenden Körper ist der Senatsvorschlag wegen theilweiser Wiederherstellung der politischen Rechte der Landbewohner und Israeliten vorgelegt. Die Israeliten sollen wahlberechtigt, aber nur 4 zum gesetzgebenden Körper wählbar sein. Staatsämter sollen denselben zugänglich sein, ausgenommen Senat, ständiges Bürgerkolleg, Richterstellen, Kirchenämter und Schulbehörden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 22. Mai. Gestern ist der Trousseau der Prinzessin Anna im K. Schlosse und zwar in den Sälen, welche früher zur Wohnung des verstorbenen Prinzen Wilhelm gehörten, dem Publikum zur Ansicht ausgestellt worden. Schon Tags zuvor hatten die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses und die Hofstaaten denselben in Augenschein genommen. Jetzt ist hier von nichts Anderem, als von dieser Ausstattung die Rede und in allen Kreisen hört man die Behauptung, daß sie alle vorangegangenen, namentlich die Trousseau's der Prinzessinnen Charlotte, Marie und Elisabeth bei Weitem an Glanz und Pracht überstrahle. Sämmtliche Damen, die in derartigen Dingen ein scharfes Auge, sind ihres Ruhmes voll und versichern, an Stoff und Arbeit nie etwas Schöneres gesehen zu haben. — Gestern haben bereits 3000 Personen, soviel Billets waren gedruckt und ausgegeben, das Schloß besucht; morgen wird dieselbe Zahl zugelassen. Unter den ausgestellten Gegenständen scheinen die meiste Anziehungskraft auszuüben: das Geburtstagsgeschenk der Königin, ein Diadem von den reinsten Brillanten, Maiblumen und Blätter darstellend; ferner die silberne Toilette, welche der hohe Bräutigam der Prinzessin zum Geschenk gemacht hat, und die einst im Besitz der Kaiserin Katharina von Rußland war; endlich der Braut-Anzug, Stoff drap d'argent mit Silberstickerei; die Taille fehlt, weil dieselbe erst mit den Kron-Juwelen geschmückt und alsdann am Hochzeitstage sofort nach Charlottenburg und zwar unter Bedeckung gebracht wird. — Die Vermählung findet, wie ich schon wiederholt bemerkt, am 26. d. Mts. in Charlottenburg statt; Tags darauf halten die hohen Neuvermählten ihren Kirchgang und Nachmittags ist ein solennes Galadiner im hiesigen Schloß. Abends erscheinen die hohen Herrschaften im Theater, wo auf den Wunsch der Prinzessin Anna Glucks „Iphigenia in Tauris" aufgeführt wird. Auch für die folgenden Tage sind bereits großartige Hoffeste vorbereitet und werden dieselben theils in Charlottenburg, theils in Potsdam und hier im K. Schlosse und im Palais des Prinzen Carl stattfinden. — Die Anwesenheit der Großherzoglichen Familie aus Weimar bei der Vermählungsfeier wird jetzt in Zweifel gezogen, weil der Großherzog schon seit einiger Zeit erkrankt ist und außerdem auch noch die verwittwete Königin der Niederlande am Weimarischen Hofe weilt. Ebenso wird die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die am 19. Mai aus St. Petersburg hier eingetroffen ist, diesem Feste nicht beiwohnen. Die hohe Frau hat sich bereits gestern Morgen nach Ludwigslust begeben, um daselbst bei der am 28. d. Mts. stattfindenden Geburtstagsfeier der regierenden Großherzogin zugegen zu sein.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen und ebenso die Prinzessin Carl und Prinzessin-Tochter Anna sind gestern Abend 9½ Uhr von Weimar hier eingetroffen. Heut Vormittag 10 Uhr begab sich der Prinz von Preußen mit seiner hohen Gemahlin zu Ihrer Majestät der Königin nach Charlottenburg. Bald nach 11 Uhr kehrten die hohen Herrschaften nach Berlin zurück und machten der Prinzessin Carl einen Besuch. Um 2 Uhr fuhren dieselben zum Prinzen Friedrich Wilhelm, der von seiner Krankheit noch immer nicht völlig hergestellt, nach Potsdam und besuchten darauf ihre Sommerresidenz Babertsberg. Nachmittags 5½ Uhr trafen die hohen Personen hier wieder ein und erschienen Abends im Opernhause, wo „die Hochzeit des Figaro" und außerdem mehrere Tänze von Frl M. Taglioni, Hrn. Gasperini und Damen vom Corps de Ballet aufgeführt wurden. Die Abreise des Prinzen von Preußen nach der Rheinprovinz erfolgt schon in den ersten Tagen des nächsten Monats. Am 7. Juni beginnen bereits die Truppenbesichtigungen und dauern dieselben bis gegen Ende des Monats. Hierauf tritt der Prinz, in Begleitung seiner erlauchten Gemahlin und seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, die Reise nach London an. Die Prinzessin-Tochter Louise weilt noch immer in Coblenz und wird diese Stadt vor der Rückkehr ihrer Mutter auch nicht verlassen; später folgt sie ihr nach dem Kurort Baden-Baden.

Die in den ersten Tagen dieser Woche hier veranstaltete Thierschau hat uns eine große Menge von Fremden zugeführt. Die gestern und heute hier angekommenen Eisenbahnzüge waren stärker, denn je besetzt.

Der Kammerpräsident Graf v. Schwerin, der sich bereits einige Tage auf seinem Gute Rogätz bei Burg aufgehalten hat, verläßt morgen mit seiner Familie Berlin, um sich auf seine in Pommern belegenen Besitzungen zu begeben. Der Ministerpräsident v. Manteuffel ist heute Mittag aus der Nieder-Lausitz nach Berlin zurückgekehrt; dagegen wird der Kriegsminister v. Bonin einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten und sich zunächst nach Wiesbaden begeben.

Unserer Stadt steht im Laufe dieses Sommers eine kleine Ueberschwemmung bevor. Nach den an der Börse abgeschlossenen Lieferungen an Spiritus beträgt die Summe der hier eingehenden Fässer 2 Millionen, zu denen alle Provinzen ihr Contigent stellen. Bedenkt man, daß jedes Faß im Durchschnitt 400 Quart hält, so läßt sich nicht in Abrede stellen, daß dieses Fabrikat gegenwärtig bei uns einen wichtigen Handelsartikel bildet. Frankreich und Italien sind, wie ich höre, bei diesen Lieferungen am meisten interessirt.

Auf die Anträge des Posener Provinzial-Landtags wegen der Feuersocietät steht die Entscheidung des Ministeriums bevor. Soviel verlautet, wird das alte Feuersozietäts-Reglement von 1836 bestehen bleiben und nur zusätzliche Bestimmungen erhalten Die Zwangspflicht zum Beitritt bleibt in Geltung, da man mit Rücksicht auf die Verhältnisse noch nicht davon abgehen zu können glaubt. Auch der Austritt der Stadt Posen aus dem Verbande ist nicht bewilligt. Dagegen werden die Beitrags-Klassen anders normirt werden. Es sollen die von dem Provinzial-Landtage proponirten Sätze unverändert beibehalten sein. Auch auf die Bildung eines Reservefonds wird Bedacht genommen, damit die jetzt so häufigen und lästigen Nachrepartitionen vermieden werden.

Am nächsten Dienstag findet in Magdeburg die alljährliche Versammlung der Vorsteher des Mühlen-Feuerversicherungs-Verbandes, der sich über ganz Deutschland erstreckt, statt. Wie ich von einem Vorsteher aus der Provinz Preußen erfahren, geht man damit um, den dritten Satz, der die mit Stroh gedeckten Gebäude betrifft, jetzt niedriger zu normiren, da er jedenfalls zu hoch.

— Das Hof-Theater wird mehrere seiner namhaftesten Mitglieder verlieren: Herr Franz geht zum Hofburg-Theater in Wien; Frau Frieb-Blumauer, die erst vor wenigen Wochen bei der Hof-Bühne engagirt worden, hat um ihre Entlassung nachgesucht; Herr Rott soll als Ober-Regisseur nach Dresden, Herr Döring nach Hannover berufen und auch der Contract mit Hrn. Hendrichs noch nicht erneuert sein. Eine Umgestaltung des Hofbühnen-Personals würde nicht schaden, obwohl wir darum nicht gesagt haben wollen, daß es ein Gewinn wäre, wenn sich alle diese „Verluste" bestätigen sollten.

Aus der Altmark, den 19. Mai. Ihre Majestät die Königin besuchte gestern die seit einigen Jahren zwischen Stendal und Gardelegen entstandenen vier kleinen Waisen-Anstalten für ganz arme und verwahrlosete Kinder. Ihre Majestät begab sich über Tangermünde nach Stendal, besichtigte dort die Kirchen und Kleinkinder-Bewahranstalten, setzte sodann die Reise nach den vier Stiftungsorten Grassau, Kläden, Käthen und Vinzelberg fort und nahm Nachtlager zu Letzlingen. Ueberall waren entsprechende Empfangsfeierlichkeiten bereitet. (Krzztg.)

Stettin, den 21. Mai. Der Seidenbauverein hat sich heute hier constituirt und sind die von dem Comité vorgelegten Statuten von der General-Versammlung mit geringen Abänderungen angenommen. Der Verein zählt bereits einige achtzig Mitglieder und ist über die ganze Provinz verbreitet. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Rthlr.; für bäuerliche Wirthe kann derselbe jedoch vom Vorstande auf 15 Sgr., für Landschullehrer und kleine Eigenthümer auf 7½ Sgr. herabgesetzt werden. Es ist vom Verein Maulbeersamen verschrieben und vertheilt, auch sind bereits an mehreren Orten Ansamungen gemacht worden, um die Ramlowsche Schnittkultur zu versuchen.

Auch in diesem Jahre wiederholt sich der Streit der Meister mit den Gesellen über den Arbeitslohn, und hat der größte Theil der Zimmergesellen bereits seit einigen Tagen die Arbeit eingestellt, da sie eine Erhöhung des Tagelohns von 15 Sgr. auf 20 Sgr. fordern; in früheren Jahren erhielten sie 20 Sgr., die ihnen aber bei den geringen Bauten auf 15 Sgr. gekürzt wurden. Die gegenwärtig beim Aufbau des Sommertheaters beschäftigt gewesenen Zimmergesellen aus Berlin erhalten täglich 1 Thlr. Die Maurer und Kahnbauer scheinen dem Beispiel der ersteren folgen zu wollen und sollen theilweise auch die Arbeit eingestellt haben. Bemerken wollen wir noch, daß ein Theil der Zimmergesellen den Meistern rechtzeitig gekündigt hatte, während von den andern 4 gefänglich eingezogen sind, weil sie ihre Genossen zur Einstellung der Arbeit beredet haben sollen. (Ostf. Ztg.)

Greifswald, den 18. Mai. Gestern fand hier eine seltene Feier, die des 200jährigen Bestehens des hiesigen Appellationsgerichts, statt. Dasselbe wurde nämlich am 17. Mai 1653 von der Königin Christine von Schweden in Wismar als oberster Gerichtshof für die Besitzungen gegründet, welche Schweden damals in Deutschland erhalten hatte. Als Wismar im Jahre 1802 an Mecklenburg überging, wurde der Gerichtshof nach Stralsund verlegt, und blieb daselbst in Thätigkeit für den K. Schwedischen Bezirk Neuvorpommern bis zum Jahre 1803. Alsdann nach Greifswald verlegt, stand derselbe hier unter Schwedischer Oberhoheit bis zum Jahre 1815, und ging dann mit Neuvorpommern an Preußen über. Dies die geschichtliche Grundlage einer Feier, welcher gestern hier ein würdiger Ausdruck gegeben wurde. Von nah und fern waren Deputationen verschiedener Behörden angekommen, um an diesem seltenen Jubiläum Theil zu nehmen. Vor Allen verherrlichte Se. Excellenz der Justizminister Simons das Fest durch seine Gegenwart. Von andern Gästen erwähnen wir des Präsidenten des K. Appellationsgerichts zu Stettin, Selbstherr, und des Oberstaatsanwalts daselbst, v. Tippelskirch. Nachdem schon Abends vorher die Feier durch ein musikalisches Ständchen eingeleitet war, versammelten sich sämmtliche Gäste am 17. Morgens 9 Uhr im Dienstlokale des Präsidenten v. Seekt und begaben sich von dort in Prozession in die Kirche, woselbst der Professor, Pastor Dr. Hasert die Festrede hielt; die treffliche Rede knüpfte, an die geschichtlichen Lebensmomente des Gerichtshofes, deren wir oben Erwähnung thaten an. Nach dem Gottesdienst begab sich die Versammlung gegen 11 Uhr zurück in das Dienstlokal des Präsidenten v. Seekt und von dort in den Sessionssaal des Gerichtshofes, woselbst in feierlicher Sitzung zunächst die eingegangenen Gratulationsschreiben verlesen wurden. Zuerst eine Kabinetsordre Sr. M. des Königs, in welcher dem Gerichtshofe in Anerkennung seiner 200jährigen Wirksamkeit das lebensgroße Bildniß Sr. Majestät verliehen wird; alsdann ein Schreiben Sr. K. H. des Prinzen von Preußen, das in den gnädigsten Ausdrücken des Gerichtshofes und seines Jubiläums gedenkt; endlich die zahlreich eingegangenen Gratulationsbriefe verschiedener Gerichtshöfe Preußens. Hierauf kam eine Prozeßsache zur mündlichen Verhandlung, nach deren Schluß sich die Versammlung wieder in das Dienstlokal des Präsidenten begab, um daselbst die verschiedenen Deputationen zu empfangen, durch welche unter Anderen die hiesige Universität, das Spruchkollegium der Juristenfakultät, die Geistlichkeit ꝛc. vertreten waren. Der Präsident v. Seekt beantwortete alle diese dargebrachten Glückwünsche mit gewohnter Feinheit und Gewandtheit. Mittags versammelte sich die Gesellschaft zu einem Festdiner, dem endlich Abends 9 Uhr eine Soiree beim Präsidenten v. Seekt folgte. So schloß das Fest ungetrübt und würdig ab, wie es begonnen hatte, ein Fest, welches lange noch fortleben wird in dem Gedächtniß derer, welche Zeugen desselben sein zu können so glücklich gewesen sind. (Nd. Z.)

Kolberg, den 17. Mai. Nach einer offiziell hier eingegangenen Mittheilung ist von der Königl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg der Feldmesser Hansemann mit der Aufnahme der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Stargard nach Kolberg beauftragt, ihm die Stadt Stargard zum Wohnort angewiesen, und demselben vorläufig die Feldmesser Hirschfeldt und Hintz beigeordnet worden. (Stett. Ztg.)

Schwerin, den 19. Mai. Wegen des „Berlin-Rostocker Hochverrathskomplotts" befinden sich bei dem Kriminalkollegium zu Bützow zur Zeit 12 Inculpaten, sämmtlich aus Rostock, in Untersuchung und Haft: der Advokat Moritz Wiggers, die vormaligen Professoren Türk, Wilbrandt und Julius Wiggers, der Dr. med. Dornblüth, die Advokaten Hane und Uterhart, die Kaufleute Schwarz und Bluhme, der Ackerbürger Düwel, der Zimmergeselle Borchers, der Arbeitsmann Iben. Der dreizehnte Inkulpat, Rentier Hoth, hat die Flucht ergriffen, wird mit Steckbriefen verfolgt und soll sich auf Helgoland befinden.

Karlsruhe. — Am Abend des 17. Mai hat die feierliche Eröffnung des neuen Hoftheaters hier vor einem in allen Räumen überfüllten Hause stattgefunden. Man gab als Festspiel Schiller's „Jungfrau von Orleans"; vorher ging ein zur Verherrlichung des Großherzoglichen Hauses von Eduard Devrient gedichtetes und vom Capellmeister Strauß componirtes Festspiel.

Schweiz.

* Zürich, den 19. Mai. Gestern fand hier ein großartiges Musikfest statt. Der Stadtrath hatte Richard Wagner, der seit 3 Jahren hier sein Domicil aufgeschlagen hat, eingeladen, ein großes Conzert, in welchem nur die bedeutendsten Nummern aus seinen Opern aufgeführt würden, zu arrangiren, und die Direktion desselben zu übernehmen. Es wurden ihm zur Deckung der Kosten 8000 Franks zur Disposition gestellt. Nachdem der berühmte Componist die schmeichelhafte Einladung angenommen, wurden öffentliche Aufforderungen zur Mitwirkung in die Nachbarstädte erlassen, und nicht nur von diesen, sondern aus der ganzen Schweiz, ja selbst von Stuttgart, Wiesbaden und Mainz erfolgten eine große Anzahl erfreulicher Zusagen der bedeutendsten Musiker, sich mit Vergnügen unter den Kommandostab des genialen Meisters zu stellen. Und so kam denn gestern ein Musikfest zu Stande, wie es kaum eine Residenz zu bieten im Stande ist, und welches auf die Hörer einen Eindruck hervorbrachte, der nie erlöschen wird. Richard Wagner übertraf sich selbst, wenn uns dieser banale Ausdruck erlaubt ist. Das entzückte Publikum überbot sich gegen ihn in jeder Art des Beifalls. Einen Beweis für die mächtige Wirkung

ist wohl der Umstand, daß heute und morgen dasselbe Conzert wiederholt wird, und für beide Abende, trotz der hohen Preise zu 8 u. 5 Franks die Person, sämmtliche Plätze des geräumigen Schauspielhauses vergriffen sind. So hat sich die ehrenvolle Spekulation auch in pekuniärer Beziehung bewährt, und ein Unternehmen ins Leben gerufen, auf welches nicht nur die Bewohner von Zürich, sondern die ganze Schweiz stolz sein kann. Dank unserer Musikgesellschaft, die den Plan in Anregung brachte, Dank den Behörden, die ihn so thätig unterstützten!

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Bekanntlich hat sich der gesetzgebende Körper der Regierungs-Vorlage in Betreff der Ausbezahlung des der Wittwe des Marschalls Ney vorenthaltenen Pensionsbetrages nicht günstig gezeigt. Die Fürstin ist dadurch sehr unangenehm berührt worden, wie aus einem Schreiben an den Kaiser hervorgeht, worin sie ihn ersucht, das betreffende Projekt zurückzuziehen. Der Moniteur veröffentlicht dieses Schreiben, das vom 15. Mai datirt ist. Es lautet:

Sire! Als ich die Ehre hatte, an Ew. Majestät zu appelliren, um von Ihrer Gerechtigkeit eine Verbesserung meiner Lage zu verlangen, hatten Sie den edelmüthigen Gedanken, ein Projekt in Vorschlag zu bringen, das die Vergütigung der Rückstände einer Pension bezweckte, die ich als Wittwe eines Marschalls von Frankreich von 1815 bis 1830 hätte beziehen müssen, wenn der Marschall Ney nicht als das Opfer einer gehässigen Reaktion umgekommen wäre. Tief gerührt von der wohlwollenden Initiative Ew. Majestät, mußte ich hoffen, daß sie von den politischen Körperschaften, die Ihre Regierung unterstützen, einstimmig angenommen werden würde. Es war dem aber nicht so. Das, was ich als eine geringe, aber gerechte Entschädigung für das gegen mich und meine Kinder begangene materielle Unrecht mit Erkenntlichkeit angenommen hätte, das, was ich vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus fordern konnte, wollte man mir unter der feierlichen Form einer nationalen Belohnung gewähren, und es ist nicht an mir, mich über diese Ehre zu beklagen. Da man aber jetzt im gesetzgebenden Körper wegen der Reklamationen einer armen Frau die bedauernswerthen Debatten über das Andenken ihres Mannes wieder aufnehmen will, so kann ich nicht dulden, daß wegen einer Geldfrage der Name des berühmten Opfers den Partei-Diskussionen neue Nahrung darbiete, und ich flehe daher Ew. Majestät an, das mich betreffende Projekt zurückzuziehen. Ich habe die Ehre rc.

Marschallin Ney, Fürstin de la Moscowa.

Der Brief ist ohne Zweifel veranlaßt, um der Regierung einen ehrenvollen Rückzug zu verschaffen. Der Gesetzentwurf ist gestern zurückgezogen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Mai. Das Wochenblatt Leader sagt: Wir haben einen Hausschlüssel ins Parlament für die Juden gefunden. Man mache aus dem fremden Baron Lionel einen echt Englischen Baron mit Britischem Namen, Titel und sonstigem Zubehör — etwa Redshielt, von Gunnersbury. Man erhebe jeden in's Unterhaus gewählten, durch die bigotte Pedanterie des Oberhauses ausgeschlossenen Juden in die Pairie; dann werden die Lords sich besinnen, ob es nicht eine klügere Politik wäre, die Juden „anderswo" (in another place ist die parlamentarische Formel, in der ein Haus vom anderen spricht) sitzen zu lassen.

In Leicester hält ein Tartar Vorlesungen über die Zustände der unabhängigen Tartarei, die höchst interessant und lehrreich sein sollen. Der Mann heißt Olympius, hat als Offizier in der Russischen Armee gedient, und den Dienst, wie es scheint, ohne Abschied verlassen. Jetzt sucht er sich durch Vorlesungen die Kosten der Heimreise zu verschaffen.

— Die äußere Erscheinung der Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte" wird im Standard folgendermaßen geschildert: „Mrst. Stowe ist eher klein, als groß, und von schmächtiger, wiewohl auffallend anmuthiger Gestalt. Haar, Gesichtsfarbe und Augen sind dunkel. Die Gesichtsfarbe ist klar, die Augen sind glänzend und durchdringend, und die Züge fein und regelmäßig. Der Gesammtausdruck des Gesichts ist bescheiden, schüchtern und beinahe träumerisch, aber sanft erleuchtet von einer Ausstrahlung jenes Gefühls der allgemeinen Liebe, welches die Quelle ihres Genie's ist. Niemand kann sie auch nur einen Augenblick ansehen, ohne von der Empfindung durchdrungen zu werden, daß er eine milde Menschenseele mit einem warmen und liebevollen Herzen vor sich hat. Ihr Benehmen steht in vollkommenem Einklange mit dem Ausdrucke ihres Gesichts: es ist so frank und freundlich, wie es sich nur immer mit der beinahe scheuen Zurückhaltung verträgt, welche der vorherrschende Zug ihres Wesens ist. Mit Einem Worte, sie hat durchaus nichts von einer Löwin an sich, und die bei uns aufgestellten plumpen Abbildungen von ihr mit den männlichen Zügen sind so unähnlich wie möglich. Ihr Alter würden wir auf etwa 30 Jahre schätzen."

Spanien.

Madrid, den 11. Mai. In diesem Augenblicke wird im Rathe von Indien eine sehr wichtige Frage behandelt. Sie betrifft die Zulassung der Fremden in unsere überseeischen Besitzungen und gleichzeitig die freie Ausübung der Religion. Einige von den Räthen sind dafür, viele aber auch dagegen; die letzteren meinen: würde Religionsfreiheit gewährt, besonders auf Cuba, so ginge diese Insel für Spanien bald verloren. Bisher war es nach dem Gesetze nicht zulässig, Fremden in unseren überseeischen Provinzen das Bürgerrecht zu ertheilen. England soll dies nun von unserer Regierung verlangen und die Beschützung Cuba's seinerseits davon abhängig gemacht haben. (K. Z.)

Locales rc.

Posen, den 23. Mai. Heute begann eine neue Schwurgerichts-Session unter dem Vorsitz des Hrn. Geheimen Justiz-Rath v. Sieghardt. Da ein Theil der einberufenen Geschworenen ausgeblieben war, so mußte die Ausloosung von 10 Ergänzungs-Geschworenen erfolgen, nach deren geschehener Vorladung erst die Verhandlungen beginnen konnten. Für heute standen 2 Anklagesachen zur Verhandlung an, gegen Michael Wiese und Petronella Schulze wegen schweren Diebstahls nach einmaliger Bestrafung wegen Diebstahls, und gegen Gottlieb Reich wegen vorsätzlicher zur Nachtzeit verübter Brandstiftung.

Morgen kommen zur Verhandlung die Anklagesachen: 1) wider Theodor Jachnik wegen unzüchtiger Handlungen an einem Mädchen unter 14 Jahren; 2) wider Johann Roth wegen unberechtigten Jagens auf fremdem Grund und Boden während der gesetzlichen Schonzeit und thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Forstaufseher bei der Pfändung, verbunden mit versuchter Körperbeschädigung; 3) wider Johann Walczak, wegen 2 Urkundenfälschungen.

†† Aus dem Kostener Kreise. — Es ist in diesen Blättern neuerdings einige Mal von den Eigenthümlichkeiten der kleinen Städtchen der Provinz die Rede gewesen, und namentlich war die erste Schilderung so treffend, daß wohl mancher der Herren Präsidenten dieser kleinen Gesellschaften geglaubt haben mag, der Referent habe das Leben und Treiben seiner Stadt im Auge gehabt, und wir wissen es ihm wahrlich Dank, diese Herren auf den Fortschritt aufmerksam gemacht zu haben, der in den größern und mittlern Städten der Provinz so erfreulich sichtbar ist.

Daß es den Bewohnern bei vernünftiger Leitung an gutem Willen zum Besserwerden keinesweges mangelt, hat sich, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, in dem kleinen, bis jetzt wohl den meisten unserer Leser noch unbekannten Städtchen Kriewen auf eine sehr erfreuliche Weise kund gegeben. So unbemittelt dieser Ort auch sein mag, wird doch nicht allein der Marktplatz gepflastert, die ungeschickten Brunnen in Plumpen umgewandelt, sondern es sind auch in einigen Stadttheilen Verschönerungen durch Baumanlagen entstanden, die früher das Auge beleidigende Schmutzwinkel waren, wozu, wie wir erfuhren, die Gutsbesitzer der Umgegend durch freie Verabreichung vieler Bäume und Ziersträucher wesentlich und in sehr ehrenhafter Art behülflich gewesen sein sollen.

Schade daß das Städtchen, wiewohl es in der Mitte der direkten Straße liegt, welche die beiden, in commerzieller Rücksicht wichtigen Städte Lissa und Schrimm verbindet, nicht schon die so nöthige Kunststraße besitzt. Doch hoffen wir, daß bei der Rührigkeit im Kunststraßenbau es auch bald an diese so wichtige Linie kommen werde.

Auch hören wir, daß die Kriewner sich viele Mühe geben, das evangelische Kirchen-System bei sich eingerichtet zu sehen, welches auf dem, unweit belegenen, fast nur von Katholiken bewohntem Dorfe Lubin eingerichtet werden soll. Wir können nur wünschen, daß ihre Petitionen Beachtung und Erfolg haben mögen, denn nur in einem Städtchen, das bereits mehrere evangelische Familien zählt, kann die evangelische Gemeinde gedeihlichen Fortgang haben.

Auch hat dieser Ort seit einigen Jahren einen Arzt in seiner Mitte, der, wie wir von vielen Seiten erfahren, seine Patienten eben so erfolgreich als human behandelt, und deshalb allgemein geachtet und geliebt wird.

ħ Birnbaum, den 20. Mai. Der bei dem hiesigen Kreisgericht beschäftigte Hilfs-Exekutor Buschwald hat bei Vollstreckung einer Exekution in Upartowo die 53 Jahre alte Frau eines dortigen Ausgedingers, welche, wie B. angiebt, die Pfändung hindern wollte, so maltraitirt, daß dieselbe einen Fuß brach. Jetzt, nach Verlauf von 6 Wochen, ist die Frau gestorben, und gestern war eine Gerichts-Kommission mit dem Kreis-Physikus an Ort und Stelle zur Besichtigung resp. Section der Leiche. Der Exekutor ist natürlich sofort in Anklagezustand versetzt und dürfte für die That schwer büßen müssen.

ξ Bromberg, den 21. Mai. Bei dem diesjährigen Schützenfeste, das am 18. d. M. beendet wurde, ging der Kaufmann Ménard hierselbst als Schützenkönig hervor. Derselbe hatte gleichzeitig das Glück, für Se. Majestät den König den besten Schuß zu thun.

Am 19. d. M., Morgens gegen 8 Uhr, passirte Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, mit der Eisenbahn von Danzig her kommend, unsere Stadt, um sich nach Berlin zu begeben. Auf dem Bahnhofe wurde Ihre Königl. Hoheit von den Spitzen der hiesigen Königl. Behörden empfangen.

Gestern, am 10. d. Mts. fand bei uns die erste von dem landwirthschaftlichen Centralvereine des Netzdistrikts arrangirte Ausstellung landwirthschaftlicher Gegenstände, womit eine Thierschau und ein Pferderennen verbunden war, statt. Die Hoffnung, daß die Theilnahme für das vor Kurzem erst projectirte Unternehmen eine möglichst allgemeine, von einer moralischen Verpflichtung getragene sein werde, ist nicht fehlgeschlagen, und somit der Zweck erreicht. Um 11 Uhr Vormittags eröffnete der Hr. Regierungs-Präsident, Freiherr v. Schleinitz, das landwirthschaftliche Fest in dem recht sauber decorirten (frühern) Reitstalle der Dragoner, nach einer zuvor gehaltenen Ansprache an die um sich versammelten Vereinsmitglieder mit einem „Lebehoch" auf Se. Majestät den König, in das die zahlreiche Versammlung mit kräftigen, aus dem Herzen kommenden Stimmen einfiel. Hierauf wurde zur Beschauung und Prämiirung geschritten und zwar 1. der Pferde, 2. des Rindviehes, 3. der Schafe und 4. endlich der Maschinen und sonstigen landwirthschaftlichen Gegenstände. Für jeden der 4 genannten Zweige waren Behufs der Prämiirung besondere Comités erwählt worden. Die bäuerlichen Pferde, meistens Stuten, welche in ziemlich starker Anzahl vorhanden waren, standen im Freien um den Speicher des Herrn Kaufmann Giese hierselbst, die herrschaftlichen Pferde, mehrentheils aus Hengsten bestehend und zum Wettrennen bestimmt, waren in dem (frühern) Dragonerstalle untergebracht. Unter den letztgenannten Pferden sahen wir einige Vollbluthengste, als: John Bull rc., der dem Baron von Willamowitz-Möllendorf zu Markowice gehörte, und der schon in zwei frühern Rennen den Preis davon getragen hat, — ferner einen Hengst vom Gutsbesitzer Kleffel auf Brzyskorzystew. Sehr schöne Pferde hatten noch gestellt der Graf Buinski auf Samostrzel, (Kr. Wirsitz), Amtsrath v. Heyne auf Kruschwitz, (Kreis Inowraclaw), v. Tschepe auf Broniewice, v. Zacha auf Strelitz, (Kr. Chodziesen), Gutsb. Mittelstädt zu Skalmierowice, Gutsb. Klawitter zu Nieżychowo, v. Lehmann zu Wyrza, v. Lehmann zu Weißthurm, Gutsb. Freitag zu Jastrzębie (1 Hengst und 4 Ponys), Gutspächter Nasilowski zu Piotrkowice, Hauptmann v. Born zu Sienno, Gutsbesitzer Franke zu Kussowo. — Prämiirt wurden von den herrschaftlichen Pferden ein 4jähriger Hengst, Goldfuchs, des Amtsraths von Heyne und eine 4jährige Stute des Gutsb. v. Zacha. Die Prämien bestanden in 2 kleinen, niedlich gearbeiteten bronzenen Pferden. Von den bäuerlichen Pferden wurden prämiirt: eine 4jährige Stute des Wirthes Klammant zu Langenau, Kr. Bromberg, mit 20 Rthlr., eine 5jährige Stute des Wirthes Witt zu Ottrowo, Kr. Bromberg, mit 15 Rthlr., eine 2jährige Stute des Andreas Szczeczewski zu Dronino, Kr. Wirsitz, mit 12 Rthlr., eine 2jährige Stute des Gottlieb Teske zu Neudorf bei Wirsitz, mit 8 Rtlr. und eine 10jährige Stute des Heinrich Schmidt zu Zielonki, Kreis Bromberg, mit 5 Rthlr. — Schönes Rindvieh hatten zur Thierschau geliefert: Gutsb. Pritsch zu Rojewo (8 Ochsen mit Geschirren und 6 Stück Jungvieh), Gutsb. Klawitter zu Nieżychowo (1 Kuh und 1 Kalb), Gutsb. Franke zu Kussowo (2 Bullen und 2 Kälber), v. Homeyer zu Dembowo (1 einjährige Stiere und 4 Fersen), v. Zacha zu Strelitz (4 dreijährige Stärken und 2 zweijährige Kälber), v. Sänger zu Grabowo (4 vierjährige Stiere), Gutsb. Peterson zu Czyszkowki bei Bromberg (2 Kühe) Gutsb. Beck zu Wtelno (1 Kuh und 1 Bullen Oldenburger Race), endlich mehrere bäuerliche Wirthe. Prämiirt wurden 2 Ochsen und 2 Stärken des Gutsb Pritsch zu Rojewo — die Prämie bestand in einer großen Rindviehgruppe aus Bronze — und das Jungvieh des Gutsb. v. Homeyer zu Dembowo; die Prämie war ein bronzener Stier. Von den bäuerlichen Wirthen wurden prämiirt: 1 Kuh des Joh. Fritz aus Langenau, Kr. Bromberg, mit 12 Rthlr., 1 Kuh des Arbeitsmannes Jaszkowski aus Kl. Bocianowo, Kreis Bromberg, mit 10 Rthlr., 1 Kuh des Wirthes Krause aus Schröttersdorf, Kr. Bromberg, mit 8 Rthlr., 1 Kuh des Wirthes Kriewald aus Ottrowo, Kr. Bromberg, mit 8 Rthlr., 2 Ochsen des Wirthes Linser zu Wolfshals, Kreis Bromberg, mit 7 Rthlr., 1 Kuh des Wirthes Klammant zu Langenau, Kreis Bromberg mit 5 Rthlr. und endlich 1 Bulle des Gottl. Teske aus Eichfelde, Kr. Bromberg, mit 5 Rtlr. — Zur Ausstellung geeignete Schafe und Böcke hatten gestellt: Gutsbes. Pritsch aus Rojewo (10 Böcke und 5 Mutterschafe), v. Homeyer zu Dembowo (1 Bock), Gutsb. Beck zu Wtelno (2 Böcke und 2 Schafe), v. Heyne zu Kruschwitz (8 einjährige Lämmer und 7 Böcke), Graf Buinski auf Samostrel (3 Böcke), Gutsb. Speichert zu Mocheln (3 Böcke), Gutsbes. v. Sänger zu Grabowo (2 Böcke und 9 Schafe), Gutsbes. Gloth zu Witoldowo (2 Böcke Prillwitzer Abstammung), v. Schenk zu Kawenczyn (2 Böcke), Gutsbes. Mittelstädt aus Ostrowo (4 Lämmer), v. Tschepe zu Broniewice (8 Schafe), Gutsbes. Mathes aus Zabno (8 Böcke), Gutspächter Düvel zu Kruszа (5 Böcke und 3 Mutterschafe), Gutspächter Nasilowski zu Piotrkowice (1 Bock). Prämien erhielten und zwar die erste Hr. Sänger für Böcke und die zweite Hr. Düvel für Mutterschafe; der erste Preis war ein bronzenes Schaf nebst Lamm und 1 Armleuchter, der zweite ein bronzenes Schaf. Außerdem wurden für mehrere der Herren Aussteller die Ausfertigung ehrenvoller schriftlicher Anerkennungen beschlossen, so z. B. für Herrn v. Heyne in Bezug auf Schafzucht, für Hrn. v. Sänger in Bezug auf Rindvieh. — Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe rc. waren sehr zahlreich vertreten. Die größte Auswahl hatte die Maschinenfabrik und Eisengießerei des Hauptmanns a. D. E. Kämmerer in Bromberg geliefert, nämlich 16 Nummern, darunter einige Arbeitswagen von 60 resp. 30 Ctnr. Tragkraft. Die meiste Aufmerksamkeit erregte die von E. Kämmerer erfundene und in dessen Fabrik erbaute Universal-Säemaschine, die für die Landwirthschaft von so außerordentlichem Nutzen ist, daß dem Erfinder derselben in England sogleich ein Patent, das auf einem Tische zu Jedermanns Einsicht auslag, ertheilt worden ist. Der Preis der Maschine beträgt 115 Rthlr. Anerkennend müssen wir hier bemerken, daß Herr Kämmerer alle an ihn in Bezug auf die von ihm ausgestellten Gegenstände gerichteten Fragen stets auf das Bereitwilligste beantwortete und unermüdlich im Erklären und Auseinandersetzen war; er hatte aus diesem Grunde fast während der ganzen Ausstellung einen zahlreichen Kreis von Zuhörern um sich versammelt. Nächst den Fabrikaten des Herrn Kämmerer sind zu erwähnen die aus der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Geschkat in Gr. Wilczak bei Bromberg eingesandten Maschinen rc. (11 Nummern). Unter denselben befand sich die große transportable Dampfmaschine nebst Wasserschnecke (s. Nr. 113. d. Z.), welche äußerlich viel Aehnlichkeit mit einer gewöhnlichen Lokomotive hat. Die Maschine wiegt 55 Ctnr. und ist von einem Herrn v. Arndt im Mogilnoer Kreise für 1000 Rthlr. gekauft worden. Die Maschinenfabrik von Eberhard hatte 3 Nummern geliefert. Außerdem waren von vielen Gutsbesitzern zweckmäßige landwirthschaftliche Geräthschaften zur Ansicht eingeschickt worden, z. B.: eine Englische Mähmaschine und eine Drewitz'sche Säemaschine vom Amtsrathe v. Heyne, eine Drainröhren-Presse vom Gutsb. Kölbl aus Bromberg, zwei Amerikanische Schwingpflüge vom Gutspächter Nasilowski, ein Mergelbohrer und einige Englische Rübenreiniger vom Gutsbes. v. Tschepe zu Broniewice, ein Rübenschneider vom Gutsbes. Wegner zu Zlotowo, ein Saat-Klee-Raffer vom Baron v. Willamowitz-Möllendorff, ein Molderbrett, ein Pferdepflug, ein Exstirpator und eine Drillmaschine vom Gutsbes. Pritsch zu Rojewo, ein Bohnendriller, ein Dibbelrad, construirt vom Aussteller, ein Howardscher Originalpflug und ein Eckertscher patentirter Schwingpflug vom Gutsb. Bohn zu Branno, ein Wasserfurchenpflug vom Gutsbes. Kunkel zu Rusinowo. — Der hiesige Wagenbauer Koscinski hatte mehrere höchst kostbare Equipagen, der hiesige Schmied Guse einige Arbeitswagen und der Eisenhändler Musolff hierselbst verschiedene Werkzeuge, als: Spaten, Aexte rc., gestellt. In dem Reitstalle waren eine Seidenhaspel, so wie rohe Seide nebst Cocons vom Lehrer Stieff zu Kaczkowo, verschiedene Produkte der Damastweberei, schöne Leinwand und allerlei Sämereien ausgestellt. — Für Maschinen rc. erhielt den ersten Preis, bestehend in einem kleinen, niedlich gearbeiteten bronzenen Pfluge, Hr. E. Kämmerer, den zweiten, bestehend in einem bronzenen Schreibzeuge, Hr. Schmidt, Dirigent der Fabrik von Geschkat zu Wilczak. Die Seide (Lehrer Stieff) wurde mit 10 Rthlr., die Damast-Weberei mit 5 Rthlr. und endlich die Leinwand und Sämerei ebenfalls mit 5 Rthlr. prämiirt. Sämmtliche Prämien wurden sofort ausgetheilt. — Für Pferdezucht wurden hiernach ausgegeben an Geldprämien 60 Rthlr., für Rindviehzucht 55 Rthlr. und für Seide rc. 20 Rthlr., zusammen also 135 Rthlr. Die Ausstellung, welche von einer recht zahlreichen Zuschauermenge besucht wurde, war gegen 1½ Uhr beendet. Während der ganzen Dauer derselben fand Konzert-Musik statt; am Eingange zu dem Ausstellungsplatze wurde von jedem Nichtmitgliede des Vereins ein Entrée von 5 Sgr. erhoben.

Gegen 3 Uhr Nachmittags begann das Pferderennen auf dem Exerzierplatze an der Schubiner Straße. Eine zahllose Menschenmenge (mehrere Tausende) hatte sich zu diesem Schauspiele, das, sowie die Ausstellung, vom schönsten Wetter begünstigt wurde, eingefunden. Ein Platz auf der mit Leinewand bedeckten geräumigen Tribüne kostete 15 Sgr., innerhalb der Barriere 10 Sgr. Das erste Rennen war ein Rennen auf freier Bahn. Proponenten waren: der Regierungs-Präsident v. Schleinitz, der Lieutenant v. Schöning, der Lieutenant Sänger und der Rittergutsbesitzer v. Willamowitz-Möllendorff. Es siegte von 5 Reitern der Dragoner Lieutenant, Adjutant beim Divisionsstabe v. Schöning. Der Preis bestand in einem vom Centralvereine ausgesetzten Ehrenpreise (eine sehr schöne bronzene Pferdegruppe) und in der Hälfte der Einsätze (Einsatz war 1 Frd'or). — Nr. 2. war ein Trabreiten. Proponent und gleichzeitig Sieger war der Rittergutsbesitzer Freitag. (Einsatz 1 Frd'or.) — Nr. 3.—5. waren Bauern-Rennen. Es siegten Michael Latus aus Tryczczyn, Brach aus Olszewki und Friedrich Müller aus Kaczkowo. In einem 6. Rennen von 4 Offizieren siegte der Lieutenant des 14. Inf.-Regiments v. Hirschfeld. — In dem letzten Rennen Nr. 7, das ein Steeple-chase mit 4 Hindernissen, 2 Barrieren und 2 Gräben, war, und dessen Proponenten aus dem Regierungs-Präsidenten v. Schleinitz, Lieutenant v. Schöning und Lieutenant Sänger bestanden, siegte Herr v. Zacha auf Strelitz. — Am Abende beschloß ein Ball in dem Erholungssaale den landwirthschaftlichen Festtag, der gewiß für Viele eine angenehme Rückerinnerung darbieten wird.

≅ Wongrowitz, den 20. Mai. Für unsern neuen Bürgermeister eröffnet sich ein weites Feld der Thätigkeit; Vieles liegt bei uns im Argen. Hoffentlich werden unsere desfallsigen Erwartungen nicht getäuscht worden. — Brodtaxen, wie man sie nur unlängst im Kozminer Kreise eingeführt, sind auch für unsere Stadt ein dringendes Bedürfniß. Das Volumen der Backwaaren steht fast immer im umgekehrten Verhältnisse zu den Getreidepreisen. Die betreffende Publikation könnte auch hier im Kreisblatte wöchentlich erfolgen, so wie

Mittheilung des Resultats der mehrfach in der Woche vorzunehmenden Revisionen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Gazeta Wielkiego Xięstwa Poznańskiego entnehmen wir aus Nr. 113. folgende Mittheilung über die Bienenzucht in der hiesigen Provinz.

Die Bienenzucht, welche von jeher ein wichtiger Industriezweig in Polen war, die unsern Vätern sehr bedeutenden Gewinn abwarf, zieht immer mehr die Aufmerksamkeit solcher Männer auf sich, die für das Wohl des Landes aufrichtig besorgt sind. Die spätern Generationen werden denselben dafür dankbar sein. Unser Land besitzt unerschöpfliche Quellen des Wohlstandes, wenn wir dieselben nur zu öffnen und zu benutzen verstehen. Es giebt bei uns nicht viele nackte Felsen, nicht viele sandige unfruchtbare Steppen und ausgedehnte, öde Seen und Flüsse; die Natur hat vielmehr überall honigreiche Kräuter und Blumen in reicher Menge ausgestreut. Wie viele Arme könnten lohnende und ehrliche Beschäftigung, wie viele Gebildete in den Stunden der Muße die angenehmste Unterhaltung finden, wenn die Bienenzucht einen neuen Aufschwung bei uns gewönne! Ja das Land könnte für Honig und Wachs jährlich Millionen einnehmen.

Polen war früher berühmt durch seinen Honig; jetzt haben uns in diesem Industriezweige bereits andere Länder überflügelt, deren Lage und Beschaffenheit der Bienenzucht bei weitem nicht so günstig sind, als bei uns. Wegen Absatzes des gewonnenen Honigs und Wachses brauchen wir nicht besorgt zu sein; denn viele Schiffe kommen, mit diesen Produkten beladen, jährlich aus andern Welttheilen in Europäischen Häfen an und die menschliche Industrie macht immer neue Mittel und Wege, von jenen Produkten Gebrauch zu machen, ausfindig. Um das Zehnfache könnten die Bienen sich bei uns vermehren, ohne daß es ihnen an Nahrung fehlen würde. Herr W. v. Lipski hat seinen Bienenstand im verflossenen Jahr von 30 Stöcken auf 100 gebracht und hat dessen ungeachtet mehrere große Wannen des schönsten Honigs gesammelt, und wäre er nicht hauptsächlich auf die Vermehrung seines Bienenstandes bedacht gewesen, so würde die Ausbeute an Honig noch weit größer gewesen sein. So lange er nicht 1000 Bienenstöcke besitzt, wird ihm mehr die Vermehrung seines Bienenstandes, als die Gewinnung des Honigs am Herzen liegen. In der ganzen Umgegend des Herrn v. Lipski hat die Bienenzucht bereits einen solchen Aufschwung gewonnen, daß die Tischler nicht Bienenstöcke genug liefern können, und das mit Recht; denn auf vielen Vorwerken wird der Besitzer in manchen Jahren mehr Einnahme von den Bienen, als von den Schafen haben. In honigreichen Gegenden kann ein Bienenstock jährlich 1 bis 3 Rthlr. und noch mehr Ausbeute geben, wenn nur die Pflege und Zucht der Bienen auf die rechte Weise betrieben werden. Vor Allem müssen wir daher darauf bedacht sein, daß wir uns die neue, so außerordentlich gewinnreiche Methode der Bienenzucht und der Anfertigung der Bienenkörbe aneignen. Von der Beschaffenheit der letztern hängt sehr viel ab. Mit Rücksicht darauf hat Herr Alex. v. Guttry einen von Herrn v. Lipski ihm empfohlenen Bienenzüchter, Namens Zrendziński, der hinlängliche Bildung besitzt, auf sein Gut Paryż bei Exin kommen*) lassen, der dort vom 23. d. M. ab einer Anzahl von Schülern theoretischen und praktischen Unterricht in der Bienenzucht ertheilen wird. In Gegenwart der Schüler werden auch verschiedenartige Bienenkörbe angefertigt werden, damit jeder dem Tischler die nöthige Anweisung zur richtigen Anfertigung derselben ertheilen könne.

Auch in andern Polnischen Landestheilen ist man bemüht, die neue Methode der Bienenzucht kennen zu lernen. So hat Herr X. O.... in der Umgegend von Kijew Herrn W. v. Lipski ersucht, ihm einen erfahrnen Bienenzüchter zuzuweisen, der den Unterricht in der dortigen Gegend übernehmen könnte. Man sieht daraus, welch großen Gewinn selbst wohlhabende Gutsbesitzer sich von der Bienenzucht versprechen, und das mit vollem Recht, denn die Bienenzucht erfordert nur ein geringes Auslage-Kapital und bringt großen Gewinn. Die nach der neuen Methode angefertigten Bienenkörbe sind eine wahre Zierde der Gärten und für die Kasse eine große Wohlthat.

Theater.

Daß das Riesenwerk „Tannhäuser" von Richard Wagner eine der schwierigsten Compositionen ist, wird kein Musikverständiger läugnen können; daß den Aufführungen solcher Werke an großen Hof-Theatern 12 bis 20 Proben vorangehen, ist allbekannt; um so mehr mußte uns die gestrige Aufführung dieser Oper Wunder nehmen, da sie nach nur drei, allerdings 6stündigen Orchesterproben, erfolgte und den größten Enthusiasmus des in allen Räumen gefüllten Hauses hervorrief. Eine erschöpfende Beurtheilung dieses Werkes nach der ersten Aufführung hinstellen zu wollen, wäre gewagt; wir beschränken uns für jetzt lediglich darauf, den gewaltigen Totaleindruck zu schildern, den die großartige Oper sichtlich auf das im höchsten Grade gespannte Publikum hervorgebracht hat. Man schwamm in einem rauschenden Ocean von Tönen, deren gewaltige Macht hinreißt und überwältigt; die Wogen der Musik umbrausen und betäuben uns, bis sie sich plötzlich wieder in leises melodisches Plätschern und Säuseln auflösen, wie auf das Brüllen der empörten Fluth, nachdem der Sturm sich gelegt hat, schmeichelnder Sirenengesang das aufgeschreckte Gemüth besänftigt und zur Ruhe einwiegt. — Die Ouvertüre, welche wir in der Wintersaison in zwei Concerten gehört, wo sie nicht durchweg angesprochen, wurde durch die geniale Auffassung des Hrn. Kapellmstr. Schönek zu richtiger Geltung gebracht, und man hörte am Schluß nur eine Stimme: „herrlich, schön!" dann erfolgte ein stürmischer Applaus. Herr Schönek, der die Oper vor einigen Jahren in Zürich unter specieller Leitung des Komponisten zur Aufführung gebracht, konnte auch nur eben eine richtige Auffassung haben, und im Geiste desselben uns nicht nur die Ouverture, sondern auch die ganze Oper vorführen. Das Publikum zollte dem wackern Dirigenten die verdiente Anerkennung durch Hervorruf nach dem zweiten Akt. In der Oper selbst weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, ob Dichtung oder Musik, und dazu die überaus schönen Costüme und Dekorationen. Wir gingen nach dem ersten Akt von allem dem Schönen wie betäubt aus den Theaterräumen.

Die Arien, Duetts, Ensembles, Chor-Finale gingen fast durchweg recht gut, eben so war das Orchester sehr zu loben, obgleich es mit den größten Schwierigkeiten und Anstrengungen zu kämpfen hatte. Daß die erste Aufführung, die, bei den wenigen voraufgegangenen Proben, gleichsam hier einer Generalprobe zu vergleichen war, nicht frei von Fehlern war, können wir nicht leugnen. So hat die Geschicklichkeit des Musik-Direktors das Schwanken im 2. Finale, durch Eingreifen auf dem übrigens nicht rein gestimmten Flügel, welcher die Harfe vertrat, geebnet; das 3. Finale, das schwierigste, läßt im Gesang und Orchester noch manches zu wünschen übrig.

Die einzelnen Rollen waren durchweg gut besetzt. Vor Allen war ausgezeichnet im Gesang und Spiel Herr Meffert (Tannhäuser), dann erhielt auch viel Applaus Frau Schröder-Dümmler (Venus), Fräulein Müller (Prinzeß), Herr Wrede (Wolfram). Herr Joost als „Landgraf" sang seine sehr schwierige Parthie durchweg bis auf's zweite Finale, worin er nicht fest schien, sehr brav. Zu loben waren noch die Herren Kopka und Schulz und Fräulein Lange als Walter v. d. Vogelweide, Biterolf und junger Hirt. Fr. Müller, die ihre schwierige Parthie in 8 Tagen erlernt, da Fräul. Herwegh erkrankt war, wurde dafür mit Applaus bewillkommt. Im 1. Akt wurde Herr Meffert, Frau Schröder und Herr Direktor Wallner hervorgerufen.

Das Orchester, welches zu dieser Oper bedeutend verstärkt war, bestand aus 12 Violinen, 2 Viola, 3 Celli, 3 Contrabässen, 2 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Flageolets, 2 Fagotts nebst Contrafagott und Tuba, 4 Hörnern, 4 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken und Janitscharmusik; zusammen fünfzig Instrumente.

Die sämmtlich neuen Dekorationen waren vom Dekorationsmaler Herrn Lehmann ansprechend gemalt, besonders die Venus-Grotte, welche im rosigen Licht schimmerte, und der sehr geschmackvolle, wiewohl etwas zu modern aussehende Saal auf der Wartburg, durch dessen offenen Hintergrund der Durchblick auf die Stadt frei wird; die Wartburg selbst war etwas zu groß für die beschränkte Räumlichkeit unserer Bühne angelegt und bot nicht die gehörige Perspective. Die Costüme waren glänzend und ansprechend, so wie das ganze Arrangement; besonders glich die Gruppirung der Gäste und Sänger beim Wartburgfeste im Saal einem schönen, altdeutschen Bilde und geschah der Einzug derselben mit viel Anstand und Würde.

Zum Schluß bleibt uns für heute noch die angenehme Pflicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die dritte Vorstellung des „Tannhäuser" zu Herrn Mefferts Benefiz und zwar erst am Donnerstag stattfinden wird, weil der wackere Tenorist, welcher durch die Proben zu seiner höchst anstrengenden Partie schon gestern etwas angegriffen war, heut dieselbe wiederholen, dann aber sich zwei Tage Ruhe gönnen muß. Herr Meffert erfreut sich der vorzüglichen Gunst des kunstliebenden Publikums wegen der Trefflichkeit seiner bisherigen Leistungen mit so vollkommnem Recht, daß wir nicht daran zweifeln, dasselbe werde ihm durch recht zahlreichen Besuch seine Theilnahme zu erkennen geben und jede besondere Aufforderung dazu von unserer Seite um so mehr überflüssig erscheint, als eine Oper, wie „Tannhäuser", erst durch wiederholtes Anhören richtig gewürdigt werden und den vollen Genuß gewähren kann.

Am Mittwoch wird Hr. Wallner uns übrigens durch Vorführung eines neuen, nach allen Beurtheilungen reizenden Original-Lustspiels von Trautmann „die Zwillinge" erfreuen, in welchem Frau Wallner und Hr. Keller Glanzrollen besitzen. Herr Keller hat uns im „Leben eines Ehrgeizigen" als „Richard Darlington" und in den Räubern als „Franz Moor" so treffliche Charakterbilder vorgeführt und ist zudem im Lustspiel ein so ausgezeichnet feiner Darsteller, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn diese Novität an einem leeren Hause spurlos vorüber ginge, um so mehr, als auch Frau Wallner im Fach der munteren Liebhaberinnen ganz Vorzügliches leistet, wie sie dies noch letzt als „Arabella" im „heimlichen Zimmer" und ganz besonders als „Rose" in „Schwarzer Peter" bewiesen hat. Rechnen wir also auch für diese Genuß versprechende Vorstellung auf ein gut besetztes Haus; den Künstlern im Schauspiel muß ja der Muth sinken, wenn sie stets nur die Aussicht haben, vor leeren Plätzen sich abzumühen. Aufmunterung Seitens des Publikums ist ein Haupterforderniß zum Gelingen der Darstellungen.

*) Liegt im Wongrowiecer Kreise, nicht im Schubiner, wie in Nr. 106. gesagt ist.

Personal-Chronik.

Verliehen ist: Dem Apotheker erster Klasse M. Skutsch, die Konzession zum Fortbetriebe der von ihm käuflich erworbenen Ohlertschen, früher Ackermannschen, Apotheke in Krotoschin.

Angestellt ist: Der bisherige interimistische 4. Lehrer E Puhl an der evangelischen Schule in Filehne als interimistischer 3. Lehrer an derselben.

Niedergelassen hat sich: Der praktische Arzt und Wundarzt Dr. F. Zacher in Klecko.

Handels-Berichte.

Berlin, den 21. Mai. Weizen bei Ladungen 60 a 66 Rt., im Detail 61 a 67 Rt. Roggen loco 49 a 51 Rt., 86 Pfd. $50\frac{2}{3}$ Rt. incl. Gew. bez., p. Frühjahr $48\frac{1}{2}$ a 49 bis $48\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Mai-Juni 48 bis $47\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Juni-Juli $47\frac{1}{2}$—$47\frac{3}{4}$ Rt. verk, p. Juli-August 47—$47\frac{5}{8}$ Rt. verk.

Gerste, loco 38 a 40 Rt., kleine 37 a 39 Rt.

Hafer, loco 28 a 30 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 30 Rt. nominell.

Erbsen, Koch- 52 a 56 Rt., Futter- 51 a 52 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt., p. Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt Gd, p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., $23\frac{1}{3}$ Rt. Gd, p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., $23\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-August 23 Rt. Br., $22\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-September $23\frac{1}{4}$ Rt. Br., 23 Rt. Gd.

Weizen ohne Beachtung Roggen angenehmer, neuerdings besser bezahlt, etwas niedriger schließend. Rüböl unverändert. Spiritus loco nicht verändert, Termine gefragter und höher bezahlt.

Stettin, den 21. Mai. Warme Luft, Westwind, Regen.

Weizen stiller. Gestern 50 W. Thorner 89 Pfd. Loth loco 67 Rt. bez., 25 W. gelber Schles. 89—90 Pfd. loco 65 Rt. bez., 89—90 Pfd. gelber p. Frühjahr 65 Rt. Br.

Roggen fester, 82 Pfd. p. Frühjahr $49\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 86 Pfd. $51\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 82 Pfd. 48 Rt. Gd.

Gerste loco 74—75 Pfd. 37 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
60 a 63	50 a 52.	37 a 38.	30 a 32.	51 a 54.

Rüböl stille, p. Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. Br, 10 Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{6}$ Rt. Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Spiritus gefragter, am Landmarkt und loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ % bez., mit Faß $14\frac{1}{2}$ % bez., p. Frühjahr $14\frac{3}{8}$ % Br., $15\frac{1}{2}$ % bez., p Juli-August $14\frac{1}{3}$ % bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 22. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Friedländer aus Berlin, Ucko aus Mainz, Scheding und Rentier Dahlmann aus Münster; Fabrikant Senden aus Bielefeld; Geometer Weidenfeld aus Marienwerder; Kaufmann Zimmermann aus Iserlohn.

HOTEL DE BAVIERE. Kreis-Gerichts-Direktor Rühl aus Wollstein; Rechtsanwalt Brier und Kreisrichter v Dazur aus Kosten; Militair v. Bieganski aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Rekowski aus Kefzyce, v. Twardowski aus Kobelnik, v. Sadowski aus Słupowo, v. Kornatowski und v. Zychliński aus Pierско.

SCHWARZER ADLER. Die Gutspächter Osiecki aus Domachowo und Kutzner aus Kąkolewo; Partikulier Kutzner aus Lubiatowko und Gutsb. v. Skorzewski aus Nekla.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Jaraczewski aus Lipno.

HOTEL DE PARIS. Geistlicher Pierogowicz aus Inowracław.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Bethge aus Aachen.

EICHENER BORN. Handelsmann Glogowski aus Raszkow; Lehrer Hirsch aus Schroda; Kommis Schulze aus Schrimm; Kaufmann Pick aus Warschau.

WEISSER ADLER. Brennerei-Pächter Schulze aus Frankfurt a. d. O.

PRIVAT-LOGIS. Frau Buncler und Fräulein Obrąpalska aus Wilkowya, l. St. Adalbert Nr. 74.; Gutsbesitzer Jordan aus Wojnowice, l. St. Martin Nr. 64.

Vom 23. Mai

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Caspar aus Leipzig, Rolle aus Stettin, Glaser und Asch aus Berlin; Pfarrer Schmidt aus Schwerin; Ingenieur-Hauptmann Lampe aus Danzig; Gutsbesitzer Graf Moltke aus Behle; Theater-Direktor Dr. Rimbs aus Breslau; Frau Rentier Blost und Schauspielerin Frl. Martini aus Thorn.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer von Kamieński aus Gulczewo, Szulczewski aus Bogniewo und v. Dobrzycki aus Chocicza.

BAZAR. Partikulier v. Radziminski aus Paryż und Gutsb. v. Karśnicki aus Mystki.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. v. Zielonacki aus Goniczko und v. Radoński aus Dominowo; Fabrikant Rönius aus Glogau; die Kaufleute Simon, Brühl und Schulze aus Berlin; Grawenhorst aus Stettin, Wechselmann aus Dresden und Heyduck aus Neustadt-Eberswalde; Guts Graf Łącki aus Slachcino und Frau Assessor Dannappel aus Birnbaum.

HOTEL DE BERLIN. Maschinenbauer Wolff aus Landsberg a./W.; Kreis-Translateur Tabrzyński aus Schrimm; Hauptmann a. D. Toporowski aus Grätz; Gutsbesitzer Toporowski aus Neuhof.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Radoński und Frau v. Radońska aus Rudnicz und v. Kowalski aus Uścięcice; Partikulier v. Kamienski aus Września; Frau Sekret. Krämer aus Wongrowitz und Gutspächter v. Sławoszewski aus Lubowiczki.

WEISSER ADLER. Die Oekonomen Tauchert und Schneider aus Sobotka; Kaufmann Nitzlaff aus Glogau.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Frau Gutsb. von Biegańska aus Potulice; Schauspieler Rambetzki aus Guhrau; Gutsp. Nawrocki aus Chlewisk.

EICHBORN'S HOTEL. Korbmacher Grunow aus Letschin; Partik. Wiener aus Tangermünde; die Kaufl. Wiener aus Potsdam, Jelenkiewicz aus Gnesen, Cohn aus Zirke und Gebrüder Levysohn aus Buk.

EICHENER BORN. Kaufmann Słuzewski aus Wongrowitz und Rauchwaarenfabrikant Engel aus Königsberg.

DREI LILIEN. Gutsbesitzer Rańkowski aus Katarzynowo.

HOTEL ZUM SCHWAN. Geschäfts-Reisender Klugherz aus Offenbach und Kaufmann Heilbronn aus Breslau.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Szamotulski aus Pinne, Citron aus Trzemeszno, Friedenthal aus Krotoschin, Pleschen aus Kurnik und Frau Schreier aus Schrimm.

PRIVAT-LOGIS. Frau Geheime Obertribunals-Räthin Brunnemann aus Berlin und Reg.-Assessor Sack aus Liegnitz, log. Magazinstraße Nr. 4.; Wirthschafts-Beamter Jasielski aus Dakow, log. St. Martin Nr. 19.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. J. Mattersdorf mit Hrn. R. Treuster in Liegnitz; Frl. A. Eschner mit Hrn. Kaufm. Friedrich in Lähn; Frl. L. Bauer mit Hrn. Kaufm. Morgenstern in Breslau; Frl. C. Babnigg mit Hrn. Bau-Inspektor Haase in Hamburg; Frl. A. Kanter mit Hrn. Kaufmann Buki in Berlin.

Verbindungen. Hr. Leopold v. Schorlemmer, Lieutenant im K. 14. Infanterie-Regiment, mit Frl. von Wolfersdorff in Nedaschütz bei Bautzen; Hr. Ad. Hochradel mit Frl. Anna Petschke und Hr. M. Schälling mit Frl. Agnes Kreter in Berlin; Hr. A. Stein mit Frl. J. Conrad in Berlin; Hr. H. Badke mit Frl. E. Schultze in Berlin; Hr. Dr. Adler mit Frl. P. Klose in Breslau; Hr. Staats-Anwalt Schröter mit Frl. B. Korn in Breslau; Hr. Lieut. im 2. Drag.-Regt. Pfeffer mit Frl. J. Hoffmann-Scholtz in Pohlsdorf; Hr. Rittergutsb. Gleich mit Frl. J. Bertzik in Oppeln; Hr. Rittergutsb. Mätzke mit Frl. W. Guhrauer in Geppersdorf; Hr. Rektor Schwarzkopf mit Frl. Emilie Reiche in Ohlau.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Regierungsrath Rust in Stendal; Hrn. Rittergutsb. Schulz in Ober-Kemnitz; Hrn. Landrath v. Knebel-Döberitz in Neumarkt; Hrn. Apotheker Maske in Münsterberg; eine Tochter: dem Hrn. Th. Stutte in Berlin; Hrn. Dirigenten Trautwein in Hirschberg; Hrn. Hauptm. a. D. C. v Tresfow in Blankenfelde bei Königsberg N.-M.; Hrn. Kaufm. Dotzauer in Liegnitz; Hrn. Lederfabrikanten Bartsch in Striegau; Hrn. Stadtrath Opitz in Schweidnitz; Hrn. Rechts-Anwalt Rosemann in Langenbielau; Hrn. Dr. Heymann in Breslau.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Eine Aktie auf 12 Parterre-Billets, in beliebiger Anzahl zu benutzen . . . . 2 Rthlr.

Kassen-Preise.

Ein numerirter Stuhl . . . . 10 Sgr.
Parterre . . . . 7½ Sgr.

Bei Gartenfesten mit großen Concerten an Sonntagen kostet das Concert-Billet zu Gunsten des Orchesterpersonals 1 Sgr.

Aktien-Billets für das Sommer-Theater werden von Mittwoch den 25. d. M. in der Wohnung des Unterzeichneten, Ritterstraße im Pilaskischen Hause, ausgegeben. **Franz Wallner.**

Unwiderruflicher Schluß der Gallerie praktischer Wissenschaften

Mittwoch den 25. d. Mts.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch letzte Vorträge, Morgens 11 und Nachmittags 5 Uhr. Liebhaber der Experimental-Physik, welche diese Vorträge noch mit ihrem Besuche beehren wollen, werden gebeten, diese Anzeige nicht zu übersehen, indem keine weitere Verlängerung mehr stattfinden wird. **Finn & Söhne.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. März d. J., die Verpachtung event. den Verkauf des Gutes **Zbrudzewo** betreffend, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß zu dem Gute gehört:

	Mrg.	□R.
1) Hof und Baustellen . .	7 Mrg.	45 □R.
2) Obstgarten	7	22
3) Gemüse- 2c. Garten . .	6	34
4) Ackerland	940	40
5) Wiesen	417	120
6) Forstländereien:		
A. kiefern Forst mit Birken und Laubholz melirt, resp.	600	1
und	25	171
B. Sandberge:		
a) angebaut	160	20
b) kahl	58	40
C. Blößen	187	80
7) Räume Hütung	415	39
8) Gewässer und Wege . .	79	182
=	2905 Morg.	50 □R.

Da das Gut dicht an der Warthe belegen ist, so sind die Wiesen und Hütungen fast durchweg der Frühjahrs-Ueberschwemmung ausgesetzt und liefern deshalb einen reichlichen Ertrag.

In wie weit im Fall der Verpachtung die Forstgrundstücke von dem Pächter benutzt werden dürfen, wird durch die speziellen Bedingungen festgestellt.

Der Verpachtungstermin steht, wie bereits früher festgestellt, am 2. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in unserem Sitzungssaale an.

Schrimm, den 20. Mai 1853.

Der Magistrat.

Im Hypothekenbuche der dem Kreis-Steuer-Einnehmer Matthias Krzyſztofowicz, resp. zu dessen Nachlasse gehörigen, in Schroda sub Nr. 7. c. 166., 167., 282. und 284. belegenen Grundstücke sind in der III. Rubrik folgende Posten, als:

Nr. 2. 1000 Rthlr. Darlehen nebst 6 Prozent Zinsen für den Kaufmann Anton Laskowski in Schroda aus der notariellen Obligation vom 9. März 1843 ex decreto vom 15. März 1843,

Nr. 3. 700 Rthlr. Darlehen nebst 6 Prozent Zinsen für denselben aus der notariellen Obligation vom 13. April 1844 und der Verfügung vom 5. Mai 1844,

Nr. 4. 800 Rthlr. Darlehen nebst 6 Prozent Zinsen für denselben aus der notariellen Schuldverschreibung vom 1. Juli 1845 und der Verfügung vom 6. Juli 1845,

Nr. 5. 300 Rthlr. Darlehen nebst 6 Prozent Zinsen für den Kaufmann Emanuel Moses Cohn in Kurnik aus der notariellen Obligation vom 9. Dezember 1845 und der Verfügung vom 18. März 1846,

Nr. 7. 129 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 31. März 1846 für den Getreidehändler Kaufmann Lewin zu Kurnik aus dem rechtskräftigen Mandate vom 23. Mai 1846 zufolge Requisition des Prozeßrichters ex decreto vom 11. Juli 1846

eingetragen.

Ueber die Post ad Nr. 2. ist unterm 15. März 1843 ein Hypothekenschein mit der Obligation vom 9. März 1843 für den Kaufmann Anton Laskowski hierselbst wegen des Darlehns von 1000 Rthlr., über die Post ad Nr. 3. unterm 5. Mai 1844 ein solcher mit der Obligation vom 13. April 1844 für denselben wegen des Darlehns von 700 Rthlr., über die Post ad Nr. 4. unterm 6. Juli 1845, ein solcher mit der Schuldverschreibung vom 1. Juli 1845 für denselben wegen des Darlehns von 800 Rthlr., über die Post ad Nr. 5. unterm 18. März 1846 ein solcher mit der Schuldverschreibung vom 9. Dezember 1845, für den Kaufmann Emanuel Moses Cohn zu Kurnik wegen des Darlehns von 300 Rthlr., und über die Post ad Nr. 7. unterm 11. Juli 1846 ein solcher mit dem Mandate vom 23. Mai 1846 für den Getreidehändler Kaufmann Lewin zu Kurnik wegen 129 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. als Schulddokument gefertigt worden.

Die gedachten Forderungen sind nach den bei den Hypotheken-Akten befindlichen Quittungen der resp. Gläubiger bereits vollständig getilgt, und es sollen die darüber lautenden Schulddokumente aus dem Nachlasse des Matthias Krzyſztofowicz, welchem sie ausgeantwortet worden, verloren gegangen sein.

Behufs Löschung der qu. Posten werden alle diejenigen, welche an die bezeichneten Dokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem

am 27. Juni 1853 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Gromadzinski in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine zur Vermeidung der Präklusion anzumelden.

Schroda, den 7. Februar 1853.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abth.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Mittwoch den 25. Mai c.** Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab, in dem Auktions-Lokal Magazinstr. 1.

den Nachlaß der Wittwe Ernestine Warszawska,

bestehend aus

Mahagoni-, birkenen und andern Möbeln,

als: 1 Trümeau, 1 Servante, Kleider-Secretair und Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, Sopha, Waschtoilette, Lehnstuhl, Küchenspinde, Betten, Wäsche, Kleider, Porzellan- und Glas-Geschirr, zinnerne, kupferne und messingne Geschirre, Bücher, darunter **eine Tora** auf Pergament geschrieben, Bilder, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, goldene Ringe, silberne Theelöffel, 1 silb. Gewürz-Thürmchen, und um 12 Uhr Mittags ebendaselbst die in der **israelitischen neuen Betschule** sub Nr. III. befindliche Mannsstelle und die sub Nr. 83. befindliche Frauenstelle, welche von Reflektanten vorher einzusehen sind, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung.

Die Herren Maler, Lackirer und Vergolder werden hiermit von dem Beschlusse des Gewerberaths vom 9. Mai d. J. in Kenntniß gesetzt:

daß die Herren von jetzt ab nach §. 47. der Verordnung vom 9. Februar 1849 und dem Beschlusse des Gewerbe-Raths, sich zur Ausführung der technischen Arbeiten ihres Gewerbes nur der wirklich gelernten Gehülfen und Lehrlinge ihres Gewerbes bedienen dürfen. Die Arbeitsleute (sogenannte Anstreicher) dagegen nur zu den untergeordneten Handreichungen, als: Wasserholen, Farbereiben, Leiter- und Töpfetragen u. s. w., gebraucht werden dürfen.

Der unterzeichnete Vorstand macht darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher dawider handelt, dem Polizei-Anwalt nach §. 74. der Verordnung vom 9. Februar 1849 zur Bestrafung wird übergeben werden.

Posen, den 18. Mai 1853.

Der Vorstand der Maler-, Lackirer- und Vergolder-Innung.

Das im Königreich Polen bei Kalisch an der Grenze belegene und mit dem Gute Kuchary in Preußen grenzende Gut

Kirchendorf (Kościelna wieś)

ist aus freier Hand zu verkaufen und zu Johannis 1853 zu übernehmen. Dasselbe hat vortrefflichen Boden, bedeutende Wiesen und ausreichendes Inventarium. — Die Bedingungen erfährt man bei dem Rechts-Anwalt Herrn Nowicki zu Kalisch und bei dem Besitzer des Gutes Herrn Oberst von Zakrzewski, welcher vom 5. Juni c. bis zu Johannis sich stets in Kalisch aufhalten wird.

Die Tapeten-Fabrik von Louis Walcker in Berlin

hat mir ein Musterlager ihrer Fabrikate übertragen und empfehle ich dieselben in größter Auswahl und den neuesten Mustern zu festen Fabrikpreisen.

Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.

A. Klug, Breslauerstr. Nr. 3.

Meine Tabagie habe ich von Nr. 13. Wasserstraße nach Nr. 1. Büttel- und Wasserstraßen-Ecke verlegt, und werden bei mir außer guten Getränken auch verschiedene Frühstücke verabreicht.

Dietrich.

Ein Kandidat, der bis zur Tertia vorbereitet und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht zu Johannis und später eine anderweitige Hauslehrerstelle anzunehmen. Gefäll. Offerten werden erbeten unter der Adr. T. R. Posen, Halbdorfstr. 16. Parterre links.

Ein der Deutschen und Polnischen Sprache mächtiger Elementarlehrer findet mit dem 1. Juni c. in einer Unterrichtsanstalt eine Stellung. Näheres auf fr. Anfragen durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Buch- und Rechnungsführer, der gleichzeitig die Hofwirthschaft mit zu besorgen hat, in gesetzten Jahren, unverheirathet, findet in einer Landwirthschaft ein passendes Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Breslauerstraße Nr. 37. ist von Michaelis d. J. ab eine Bäckerei nebst Wohnung zu vermiethen.

J. Freundt.

Ein Laden zum Handlungsgeschäft nebst Wohnung ist von Michaelis d. J. ab Breslauerstraße Nr. 6. zu vermiethen.

Gesucht wird ein billig möbl. Zimmer in der Nähe des Theaters. Adr. unter S. in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Heute Montag den 23. und Dienstag den 24. Abends Harfen-Concert. **Eduard Hitze,** Berlinerstraße Nr. 15.

Ich fordere Herrn Justiz-Kommissarius Gregor hiermit auf, die Original-Briefe von E. G., welche ich ihm am 26. September 1850 zur Einsicht mittheilte, alsbald an mich zurück zu schicken. Ich behalte mir bis dahin vor, meine Angelegenheit mit Herrn Gregor im Falle deren Nichterledigung der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Gießen, den 16. Mai 1853.

E. Moter,
Großherzogl. Heſſ. Offizier a. D.

GERMANIA,
Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese auf Gegenseitigkeit errichtete Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen feste Prämien ohne Nachschüsse zu geben. — Die Anstalt hat durch die Solidität ihrer Grundprinzipien nicht allein im ganzen Preußischen Staate, sondern auch in den meisten Deutschen Ländern bereits festen Fuß gefaßt, sie versichert gegen angemessene billige Prämien und bietet nicht allein durch vortheilhafte Einrichtungen überhaupt, sondern ganz speciell noch durch ihren bereits herangebildeten und durch die fortlaufenden Beiträge fortwachsenden Reservefond die hinreichendsten Garantieen. Mit der besten Ueberzeugung glaube ich, dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum diese Anstalt, die ich für das Großherzogthum Posen und einen Theil von Westpreußen vertrete, empfehlen zu können und lade dasselbe hierdurch zur Versicherung ihrer diesjährigen Feldfrüchte ganz ergebenst ein.

Statuten, Versicherungsformulare 2c. sind bei mir zu haben und werden die Policen sofort durch mich ausgefertigt, auch wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilt. Außerdem sind zur Versicherungs-Annahme im Großherzogthum folgende Herren Agenten von mir bestellt:

Herr Theodor Breite in Chodziesen.
„ S. Goltmann in Schrimm.
„ M. Lehmann in Schneidemühl.
„ F. Ott in Wongrowitz.
„ J. Unger in Schroda.
Herr L. P. Elkisch in Lobsens.
„ C. Jakusiel in Gnesen.
„ D. Mankiewicz in Lissa.
„ J. Oppenheim in Inowraclaw.
„ S. Meyer in Nakel.

Heinrich Grunwald in Posen, General-Agent.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe empfiehlt **Batiste**, modern und fein, à 6 Sgr. pro Elle, **Mousseline** oder **Organdi's**, modern und fein, à 7 Sgr. pro Elle, wie auch eine Parthie vorjähriger **Batiste**, à 4½ und 5 Sgr. pro Elle.

Bernhard Rawicz,
Wilhelmsstr. Hôtel de Dresde, Eckladen.

Frischer Maitrank bei **W. F. Meyer & Comp.**

Maitrank täglich frisch à 10 Sgr. die Flasche bei **J. Tichauer.**

Vorzüglich schönen
geräuch. u. marinirten Silberlachs
empfiehlt in Fischen wie ausgeschnitten billig
Jacob Appel.

Neue Post-Heringe,
frischen diesjährigen Porter, Auswahl von Cigarren empfiehlt **J. N. Leitgeber.**

Wasch-Seife.

Da ich mit meinem bedeutenden Lager von Waschseifen räumen will, so verabfolge ich von jetzt an für 1 Rthlr. — 8 Pfd., 10 Pfd., 12 bis 16 Pfd.

J. Dartsch, Markt Nr. 72.

Die ersten neuen Matjes-Heringe hat erhalten und empfiehlt
J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

Die ersten
neuen Heringe
empfing und empfiehlt das Stück zu 2½ Sgr.
Jacob Appel.

Der **Sarbinowoer** Milchkeller, Breslauer Straße Nr. 31., ist jetzt wieder hinlänglich mit guter frischer Milch versehen. Auch ist daselbst frische Tischbutter und Buttermilch täglich aus dem Butterfasse, wie sogenannter altmärkischer Kuhkäse zu haben.

1000 bis 1500 Viertel
gute gesunde Speise- und Saat-Kartoffeln sind billigst zu haben auf Dom. **Plewisk** bei Posen.

Posener Markt-Bericht vom 23. Mai.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	2	8	10	2	17	10
Roggen dito	1	27	10	2	1	1
Gerste dito	1	18	10	1	23	4
Hafer dito	1	5	10	1	10	—
Buchweizen dito	1	21	1	1	23	4
Erbsen dito	2	2	2	2	6	8
Kartoffeln dito	—	15	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	25	—	1	—	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	11	15	—	12	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 22. Mai. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 20½—21 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 21. Mai 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101¾
Staats-Anleihe von 1850	4½	104	—
dito von 1852	4½	104	—
dito von 1853	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93⅜
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv. . .	3½	—	92¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	102¾	—
dito dito . . .	3½	—	92¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	100¼	—
Ostpreussische dito	3½	—	97
Pommersche dito	3½	—	99⅝
Posensche dito	4	—	104½
dito neue dito	3½	-	98
Schlesische dito	3½	—	99½
Westpreussische dito	3½	—	96½
Posensche Rentenbriefe	4	100¾	—
Pr Bank-Anth.	4	—	110¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119⅜	—
dito dito dito	4½	103¾	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	98
dito P. Schatz obl.	4	—	92¾
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98
dito 500 Fl. L.	4	—	92¾
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	98¾	23
dito B. 200 fl.	—	—	39½
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	23
Badensche 35 Fl.	4½	—	104½
Lübecker St.-Anleihe			

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	86
Bergisch-Märkische	4	—	76
Berlin-Anhaltische	4	139¼	139¼
dito dito Prior.	4	—	100½
Berlin-Hamburger	4	—	113
dito dito Prior.	4½	—	104
Berlin-Potsdam-Magdeburger . . .	4	—	99
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	4½	—	102½
dito Prior. L. D.	4½	102½	—
Berlin-Stettiner	4	—	159¾
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	133
Cöln-Mindener	3½	—	123¼
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito dito II. Em.	5		102
Krakau-Oberschlesische	4	—	94
Düsseldorf-Elberfelder	4		90
Kiel-Altonaer	4	—	109¾
Magdeburg-Halberstädter	4	—	190½
dito Wittenberger	4	50	—
dito dito Prior.	5	—	103⅜
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100½
dito dito Prior. . .	4	—	101
dito dito Prior. . .	4½	—	102⅝
dito Prior. III. Ser. . . .	4½	—	102¾
dito Prior. IV. Ser. . . .	5	103¼	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	58⅝
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	226	226
dito Litt. B.	3½	—	185½
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	48
Rheinische	4	90¾	90¾
dito (St.) Prior.	4	—	96½
Ruhrort-Crefelder	3½	96¾	—
Stargard-Posener	3½	95¾	—
Thüringer	4	—	116
dito Prior.	4½	102⅞	—
Wilhelms-Bahn	4	201	201

Die Fonds-Course waren wenig verändert. Von Aktien sind mehrere im Laufe der Börse im Course zurückgegangen, namentlich Thüringische und Potsdamer, von denen erstere Anfangs noch höher bezahlt wurden. Von Wechseln waren Amsterdam in beiden Sichten, London, Paris und kurz Hamburg niedriger, Wien aber höher.